

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 4

Artikel: Bundesheer kämpft gegen COVID-19
Autor: Geyer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesheer kämpft gegen COVID-19

Am 3. März 2020 schlug das Coronavirus erstmals nachweislich in Österreich zu. Ein renommierter Wiener Jurist wurde ins Spital eingeliefert. Seit diesem Tag gab es dramatische Entwicklungen. Das Krisenmanagement der Bundesregierung setzt alles daran, die Ansteckungsrate zu verringern und den Epidemieverlauf abzuflachen und zu verlangsamen.

Georg Geyer, Wien

Die täglichen Neuinfektionszahlen liegen derzeit bei 17% – das ist nahezu eine Halbierung gegenüber den Anfangsraten von über 30 Prozent. Mittlerweile haben sich mehr als 6400 Personen (Stand 26.3.) infiziert, 50 Menschen starben bereits. Bis dato wurden etwa 36 000 Personen auf das Virus getestet.

In den vergangenen zwölf Tagen verloren etwa 160 000 Menschen zusätzlich (!) ihre Arbeit. Grosse Teile der Wirtschaft und Bildungseinrichtungen stehen still, die Menschen bleiben in ihren Wohnstätten, nur die lebenswichtigen Versorgungseinrichtungen sind in Betrieb. Mitte März schränkte die Bundesregierung die Bewe-

gungsfreiheit der Österreicher massiv ein und stellte ein Finanzpaket von 38 Mrd. EUR für die heimische Wirtschaft zur Verfügung.

Die Grenzen wurden geschlossen, Tirol und einzelne Wintersportgemeinden stehen unter Quarantäne.

Entschlossenes Krisenmanagement

In diesem dramatischen Szenario reagierte das staatliche Krisen- und Katastrophenmanagement früh und entschlossen auf die epidemische Ausbreitung des Coronavirus. Politische Entscheidungsträger, renommierte Experten und vollziehende Beamte ziehen in ungeahnter Weise mit

gemeinsamer Kraft an einem Strang. Besondere Strapazen erleben jene, die im Gesundheitssektor und in der Versorgung der Bevölkerung arbeiten – wir alle sind ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Freiwillige Zivildienstler

Beeindruckend ist der Zusammenhalt in der Zivildienstorganisation. Nicht nur, dass die derzeit Dienst leistenden Zivildienstler länger als vorgesehen bleiben müssen, sondern es meldeten sich nach dem Appell der Bundesregierung in wenigen Tagen auch über 1500 freiwillige ehemalige Zivildienstler, die wieder einrücken und Fehlpersonal im Bereich der Pflege und Gesundheitsversorgung ersetzen werden.

Ein starkes Zeichen von Einigkeit in dieser schweren Krise, die noch niemand in Österreich seit dem II. Weltkrieg erlebt hat.

Bundesheer unterstützt

Die Bundesregierung entschied, auch Teile des Militärs – etwa 3200 Soldatinnen und Soldaten – gegen die Coronavirus-Epidemie einzusetzen. Damit verbunden werden jene Rekruten, die im Oktober eingezogen sind, ihren Grundwehrdienst verlängert leisten und erst im Mai abrüsten.

Aufgaben in diesem Assistenzinsatz zur Bekämpfung des Coronavirus sind der vorbeugende Schutz von Rechtsgütern, der Schutz verfassungsmässiger Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit, der Schutz internationaler Organisationen und anderer Völkerrechtssubjekte sowie das Bewachen kritischer Infrastrukturen. Der Einsatz dauert ab dem Datum der Beschlussfassung durch den Ministerrat vorerst drei Monate.

An der Grenze und im Inland

Zusätzlich zu den Einsatzmassnahmen zur Hilfeleistung in der Corona-Krise stellt das Bundesheer Einheiten zum Einsatz an der Österreichischen Staatsgrenze zur Bewältigung zu erwartender Flüchtlingsbewegungen in den Assistenzinsatz. Nach ersten Einschätzungen werden für die Ausweitung des Assistenzsatzes etwa



Bild: Bundesheer/rauch

Am 18. März beschloss die Österreichische Bundesregierung die Aufbietung von bis zu 3000 Milizsoldaten.



Soldaten bei Gesundheitskontrollen an der Grenze zu Italien.

2400 Assistenzsoldatinnen und -soldaten benötigt.

Damit stehen aktuell (Stand 26.3.) etwa 3090 Frauen und Männer des Österreichischen Bundesheeres, vorwiegend Soldatinnen und Soldaten, im In- und Ausland im Einsatz. 1181 Personen befinden sich im Auslandseinsatz, 852 Soldatinnen und Soldaten sind an der Österreichischen Staatsgrenze eingesetzt, 1057 Soldaten und Bedienstete des Bundesheeres unterstützen im Rahmen eines Assistenzeinsatzes das Krisenmanagement zur Bewältigung der Corona-Epidemie in Österreich.

Hilfe bei Logistik und Verwaltung

Seit 15. März werden Soldaten im Telefondienst bei Infektionsteams zur Befragung von Verdachtsfällen eingesetzt. Ab 17. März unterstützen Soldaten die Bezirksverwaltungsbehörden in Kärnten bei den Gesundheitskontrollen an der Grenze

zu Italien. Bereits am Vortag halfen Soldaten, unter anderem auch Leistungssportler, sowie Zivilbedienstete in den Lagern der Supermarktketten und Pharmalogistik beim Umschlag und der Lieferung dringend benötigter Lebensmittel und Versorgungsgüter.

Entlastung der Polizei

Seit 18. März werden Soldaten der Militärpolizei zur Bewachung von Botschaften in Wien eingesetzt, um die Polizei zu entlasten und deren Kräfte für andere Aufgaben freizumachen. Diese Wachaufgaben sind für drei Monate terminisiert und spielen etwa 150 Polizistinnen und Polizisten für andere Aufgaben frei. In Oberösterreich ist eine Einheit mit etwa 150 Soldatinnen und Soldaten eingesetzt, um bei Grenzkontrollen zu unterstützen, den Flughafen Linz-Hörsching zu sichern sowie von Führungs- und Leitzentralen der Behörden und Blaulichtorganisationen zu

desinfizieren. Seit 21.3. unterstützt eine Infanteriekompanie die Sicherheitsbehörden in Salzburg, um die Polizei zu entlasten. Die Aufgaben der Kompanie betreffen den Schutz grenznaher Infrastruktur, Grenzkontrollmassnahmen der Polizei sowie die Bewachung spezieller Bereiche und Infrastrukturen.

Einsatz der Miliz ab Mai

Am 18. März beschloss die Österreichische Bundesregierung die Aufbietung von bis zu 3000 Milizsoldaten, die ab 4. Mai die derzeit im Einsatz stehenden Berufssoldaten und Präsenzdienner ablösen werden. Dabei wird ein Personalmix aus 50% Milizsoldaten, 25% Berufssoldaten und 25% Grundwehrdienern organisiert. Die Soldaten werden Anfang Mai einrücken, zunächst in ihrer Ausbildung aufgefrischt und dann ab Mitte Mai vor allem für sicherheitspolizeiliche Aufgaben zur Unterstützung der Exekutive eingesetzt. 